Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 669. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 24. September 1886.

Die Wahl in Hadersleben.

\# Berlin, 23. September.

Dänen, Polen und Franzosen pflegen in officiösen Zeitungen neben einander genannt zu werden: aber einigermaßen liegen die Verhältnisse doch verschieden. Die Polen sind Slaven, die Franzosen rechnen sich zur lateinischen Race, die Dänen sind Germanen wie wir, ein in Temperament und Sprache uns ähnliches Volk. Dänen und Deutsche in den gemischten Bezirken verstehen einander; Voß singt:

Nahe der lieblichen Flur, wo der dänische Pflüger den Deutschen,
Dieser den Dänen versteht.

Das gegenseitige Verhältniß der beiden Stämme zeigt im täglichen Leben nichts von Verbitterung; es herrscht gegenseitige Duldung und Achtung. Nur in der Zeit der Wahlen wird eine Kampfesstimmung bemerkbar.

In der vorigen Reichstagssession wurden zwei Dänen gewählt, der Bauer Lassen von der Insel Alsen und der frühere Lehrer, jetzige Zeitungsbesitzer Johannsen in Flensburg. Beide suchten von Anfang an gesellschaftlichen Verkehr mit den Mitgliedern der secessionistischen Partei, die keine Veranlassung sahen, sie zurückzustoßen. Dieses persönlich freundliche Verhältniß wurde auch dadurch nicht getrübt, daß die Secessionisten sich entschieden weigerten, den besonderen Anträgen der Dänen ihre Unterschrift zu leihen. Weder die Pflichten der Moral noch diejenigen des Patriotismus können uns binden, einen Mann zu hassen oder zu verletzen, der eine andere Sprache spricht als wir, und wenn er auch unserem Vaterlande ungern angehört, doch die Pflichten gegen dasselbe erfüllt.

Im Jahre 1884 unterlag Johannsen im Kreise Flensburg einem Deutschen, und dieser Kreis scheint jetzt für das Deutschthum endgiltig gewonnen. Lassen, der als preußischer Abgeordneter den Verfassungseid geleistet, unterlag gegen Junggreen, den hervorragendsten Agitator der eidverweigernden Partei. Nun ist Junggreen, seinem Berufe nach Tabaksfabrikant, in Apenrade gestorben. Er hatte sich der liberalen Partei niemals genähert, sondern in der That fast ausschließlich mit Polen und Elsässern Umgang gesucht und stand den inneren Fragen des deutschen politischen Lebens ziemlich theilnahmslos gegenüber. Uebrigens war er ein achtbarer und befähigter Mann, mit einer starken satirischen Ader und von der melancholischen Stimmung Hamlets. Kryger, Hörlück und er waren diejenigen Abgeordneten, welche die Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark mit Begierde verlangten, ein Verlangen, das in der „Kölnischen Zeitung“ auch eine eifrige journalistische Vertretung gefunden hat. Nun scheint es mit dieser Partei zu Ende zu gehen. Als dänischer Candidat wird Johannsen aufgestellt werden, der sich darauf beschränkt, die Berücksichtigung der dänischen Sprache und Schule zu fordern, und in allen inneren Fragen sich lediglich an den liberalen Bestrebungen betheiligt. Voraussichtlich sind wir in wenigen Jahren so weit, daß von einer nordschleswigschen Frage in demselben Sinne, wie von einer polnischen und elsässischen, gar nicht mehr gesprochen werden kann. Es wäre denn auch zu wünschen, daß man von deutscher Seite den Dänen mit versöhnlichem Geiste begegnet und sich von der Auffassung losmacht, als sei jeder dänisch redende preußische Staatsbürger ein geborener Hochverräther.

Politische Uebersicht.

Breslau, 24. September.

Das Vorgehen Rußlands in Bulgarien, namentlich das Verlangen, das Gerichtsverfahren gegen die Urheber der Verschwörung vom 21. August hinauszuschieben, wird vom „Pest. Ll.“ in folgender Weise beleuchtet:

„In der Action, welche die russische Regierung zum zweiten Male in Sofia eingeleitet, um die Rädelsführer der Verschwörung vom 21sten August der Bestrafung zu entziehen, hat die bulgarische Regierung in guter Art ihre Würde und Selbstständigkeit zu wahren gewußt, ohne jedoch damit mehr als die Form retten zu können. In der Sache hat Rußland erreicht, was es wollte, es hat die Zusage erlangt, daß die Verhandlung gegen die Angeklagten nicht vor dem Erscheinen des Generals Kaulbars in Sofia stattfinden werde. Rußlands Verlangen, der Proceß gegen die Verschwörer solle bis zu jener Zeit, in welcher die Gemüther beruhigt sein werden, vertagt werden, war gleichbedeutend mit der Forderung, ihn ad graecas calendas hinauszuschieben. In diesem Falle trat die Parteinahme des officiellen Rußland ungleich stärker hervor, als bei dem ersten Schritte in dieser Angelegenheit, unmittelbar nach der Rückkehr des Fürsten Alexander in den letzten Tagen des August. Dazumal konnte mit einer gewissen Berufung auf die Gefahren, die dem Fürsten selbst aus einer allzu hastigen Repression gegen die Schuldigen drohen konnten, der Fürst zu bedächtiger Vorsicht gemahnt werden. Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich dazumal diesem Schritte anschlossen, so mochte für diese beiden Mächte bei der damals noch ungeklärten Lage vielleicht die Erwägung maßgebend erschienen sein, daß ein rascher Schritt in dieser Richtung die materielle Intervention Rußlands in Bulgarien, die damals näher stand und mehr zu befürchten war, als es heute der Fall ist, beschleunigen könnte. Diese Erwägungen spielen gegenwärtig augenscheinlich keine Rolle mehr und daher mag es wohl auch kommen, daß die Depeschen aus Sofia, welche von dem jüngsten Schritte des russischen Consuls Kunde brachten, von einer Unterstützung dieses Schrittes durch den Vertreter Oesterreich-Ungarns nichts zu melden wissen. In gewissem Sinne ist dieser Schritt überhaupt ein überflüssiger, denn bei der Natur des Prozeßverfahrens, bei dem Umstande, daß die bulgarische Regierung erst ein Gesetz bei der Sobranje erwirken mußte, um überhaupt in die Lage zu kommen, das Kriegsgericht legal zu constituiren und angesichts der Thatsache, daß General Kaulbars in den nächsten Tagen schon in Sofia eintreffen wird, war es ohnedies vorherzusehen, daß das eigentliche Gerichtsverfahren nicht vor dem Erscheinen des Generals stattfinden werde. Der Eifer und die Dringlichkeit, mit welcher Rußland in dieser Sache vorgeht, wird höchstens dazu beitragen, in Bulgarien und auch sonst in aller Welt den Eindruck zu festigen, daß Rußland sich mit den Urhebern des infamen Streiches vom 21. August solidarisch fühlt, und dies ist selbst vom russischen Standpunkte, mit Rücksicht auf die Rückwirkung derartiger Beispiele auf die internen russischen Verhältnisse, kaum erklärlich und unter allen Umständen höchst bedenklich.

In der französischen Presse wird die egyptische Frage fortgesetzt ventilirt. Die Verlegenheit, in welcher sich England zur Zeit befindet soll dazu benutzt werden, dasselbe aus Egypten herauszudrängen. So schreibt die „République française“:

„Werden Rußland, Oesterreich, Deutschland, Italien, Griechenland endlich das Princip aufstellen, von dem sie sich nicht durch das erste Stirnrunzeln des alten Englands abwendig machen lassen, daß die egyptische Frage nicht eine speciell türkische noch britische, sondern eine europäische Frage ist? Frankreich seinerseits hat in einer Stunde der Aufregung seine Pflichten und Interessen im Nilthale verkannt, sich aber seitdem wieder anders besonnen, und ist seiner Rechte eingedenk geworden. Freilich könnte man fragen, warum man voriges Jahr das Uebereinkommen, betreffend die Neutralität des Suez-Canals, d. i. die Neutralisirung Egyptens, welches Herr Jules Ferry mit großem Geschick vorbereitet, und für das er alle Continentalmächte gewonnen hatte, nach seinem Sturze vernachlässigt und hinfällig werden ließ. Wir wollen uns aber jeder unfruchtbaren Klage enthalten. Im Anfang seines jetzigen Ministeriums schien Herr v. Freycinet es in der auswärtigen Politik lediglich darauf abgesehen zu haben, der Diplomatie des Herrn Jules Ferry in allen Dingen entgegenzutreten. Damals wurde in dem egyptischen Handel der freiwillige Verzicht geleistet, damals wurden dem Londoner Cabinet eine Menge unnützer Avancen gemacht, damals wurde der General Appert heimberufen. Durch die Erfahrung belehrt, scheint Herr von Freycinet zu einer anderen Politik zurückkehren zu wollen; officiöse Correspondenzen, welche sehr bemerkt worden sind, haben es bestätigt. Wenn es sich wirklich so verhält, wenn die Bekehrung mit Vorsicht und Klugheit geschieht, wenn man auf dieser Bahn ausharrt, so ist Grund vorhanden, dem ehrenwerthen Minister des Aeußern dazu Glück zu wünschen. Als es sich nur darum handelte, England nicht „Gebiete, Flüsse und Pässe auszuliefern, wo unser Verkehrsrecht dem seinigen gleichkam“, da war es angemessen, unser Recht durch das Zusammengehen und das Zusammenwirken mit England zu vertheidigen. Heute aber handelt es sich darum, dieses Recht von Neuem zu erobern, es gegen England wieder zu erlangen. Soll man sich da immer noch an die englische Allianz wenden?“

Deutschland.

*** Berlin, 23. Sept. Nachts. [Das Ballfest der Naturforscher.] Ein tiefrothes Flammenmeer, welches die Friedrichstraße heute Abend zum Anziehungspunkte von Tausenden Neugieriger machte, kündigte der profanen Welt den Festball der Naturforscher an. Unaufhörlich färbte das bengalische Licht die Umgebung des Centralhotels mit magischen Tinten, und tausende von Equipagen rollten auf und ab, ohne daß der gewaltige Verkehr eine nennenswerthe Störung erlitt. An den Pforten machten Landsknechte und Hellebardiere in mittelalterlicher Tracht, wahre Hünengestalten, Honneur, und die Festräume des Centralhotels hatten den schönsten Schmuck angelegt, um die Gäste würdig zu empfangen. Blumengewinde ziehen sich von allen Seiten strahlenförmig zur Mitte, um sich hier in einer mächtigen Krone zu vereinen. Das Orchester, ausgezeichnet besetzt, spielt unter einem Garten der Semiramis. Leichte Gaze strebt wolkenartig empor, nur gehemmt durch die massenhaft herabhängenden und herabträufelnden Blumen und Blüthen. Und in diesen feenhaft erglänzenden Räumen wogt eine festlich prangende Gesellschaft einher,

---

Anneli.*) [13]

Novelle von **Ewald Böcker.**

O du wunderbare, unsäglich schöne Stunde, da sich zwei Herzen finden! — —

Der Kahn war ans Ufer getrieben und hing an überhängenden Büschen fest. Peter — wir hatten es nicht beachtet! — der gute, alte Peter war ans Land gesprungen und kauerte, von uns abgewandt, auf einem Steinblock und sah der untergehenden Sonne zu. So spät schon? dachte ich, als ich aus meinem jungen Glücke erwachte.

„Anneli! Peter!“ rief ich, „die Sonne sinkt! Wir müssen heim!“

„Schon wieder heim?“ fragte Anneli und seufzte.

Schnell aber fand sie sich wieder in sich zurecht, und wie wir Männer nun beide stromaufwärts ruderten, da war ihr Frohsinn wach geworden: sie jubelte und sang, und neckte bald den alten, bald den jungen Freund — ja sie kletterte dahin, wo Peter saß, und wußte dem Alten in so drolliger, herzlicher Weise zu schmeicheln, daß er zuletzt aus vollem Halse lachte und das Boot darüber in arges Schwanken gerieth.

„Her zu mir, Anneli!“ rief ich deshalb.

„Zu Befehl, Herr Doctor!“ antwortete sie und kletterte über zwei Bänke zu mir zurück.

„Nun stillgesessen und aufgepaßt!“ commandirte ich weiter, und gehorsam horchte sie auf meine ferneren Worte.

„Mein herziges Anneli!“ sagte ich so ernsthaft und vernünftig, als spräche ich wieder zu dem Kinde von damals. „Wir müssen an morgen denken und uns nicht des Heute nur erfreuen wollen. Horch auf! Mir ist ein Plan in den Sinn gekommen, wie wir Himmichs Drohungen begegnen können.“

„O Sie guter, lieber Schnirps!“ lachte sie; „nun, ich höre ja.“

„Komm' her, ganz nahe! Der Peter hat allzu scharfe Ohren!“ Nun lachte der Alte, und Anneli brachte ihr wunderfeines, rosiges Ohr meinen Lippen so nahe, — daß ich's küßte.

„Ist das Ihr Plan?“ schalt sie und zog zurück.

„Nein, nein! Komm', höre nur!“

Und dann flüsterte ich ihr ins Ohr, was ich mir ausgesonnen, und wir überlegten uns unser Geheimniß hin und her, und Anneli lachte dabei oft in übermüthiger Freude auf.

„Wird's gehen? Sollen wir's wagen?“ fragte ich zuletzt.

„Ja ja!“ rief sie jubelnd und klatschte mit den Händen. „Wenn Sie das thun — dann muß es und wird es gelingen.“

„Und Du weißt gewiß, daß der Baron zu Hause ist?“

„Er ist gestern gekommen.“

Den Baron nämlich, der oben auf dem Schlosse hauste, und auch einst Rhenane war, wenn auch nicht zu meiner Zeit, mußte ich um seine Mitwirkung angehen.

„Nun, so hoffe ich nur, daß er mir meine Bitte nicht abschlägt,“ sagte ich.

„Aber, Sie bester, liebster Doctor! Wer in aller Welt könnte Ihnen denn einen Wunsch versagen?“

„Ja, wenn Alle wären wie Du, mein Liebling!“

„Liebling, wiederholte sie leise und lehnte in stiller Glückseligkeit ihr Köpfchen an meine Brust. —

Der Mond war aufgegangen; voll ergoß sich sein silberner Schein über die Wasserfläche, und aus den Fenstern des Schlosses, wie aus den Häusern des Ortes glühte trauliches Lampenlicht.

Noch einige — viele — stille, selige Minuten — und der Kahn knirschte anlandend über den Ufersand.

VI.

Ich habe die Absicht, durch wahrheitsgetreuen Bericht über meine damaligen Erlebnisse ein Sündenbekenntniß abzulegen.

Nunmehr bin ich an dem Punkte angekommen, wo ich die erste Anklage gegen mich selbst erheben muß.

Warum habe ich in jener herrlichen Abendstunde, als Anneli's Köpfchen so vertrauensselig an meinem Herzen lehnte; als ich ihr — nicht etwa nur in einer besonders starken Regung des Mitleids, sondern in wohlbewußter, leidenschaftlicher Gluth, von heißer Liebe hingerissen, Mund und Augen mit Küssen bedeckte; als sie in gleicher Empfindung, mit überströmendem Herzen, und nicht etwa nur — aus allzu naiver Dankbarkeit — meine Küsse erwiderte — warum, muß ich mich fragen, habe ich da den Muth nicht in mir finden können zu einer ganzen That? Ich nahm die köstliche Hingabe ihres reinen, jungfräulichen liebenden Herzens wie schuldigen Tribut entgegen! O der kläglichen Eitelkeit! Ich nannte sie mit innigem Entzücken „Du“ — mein Ohr ertrug es, von ihren Lippen in dieser traulichsten Stunde mich „Sie“ anreden zu hören! O der elenden Vornehmheit! — Meine ganze Seele jauchzte ihr zu, die so lautere Poesie, so süße Schönheit war — und dennoch klebte ich insgeheim mit kleinlich erbärmlicher Vorsicht oder Berechnung — oder soll ich es Hochmuth nennen? an dem Bewußtsein fest, daß es für mich auch andere Dinge in der Welt gäbe, als da sind Carriere und Standesrücksichten — —

Ich mag's nicht weiter ausführen; genug, daß ich seitdem stets in der Erinnerung an jene Stunde allen Aerger über mich selbst empfinde, den wir uns zuziehen, wenn wir in feiger Halbheit kläglichen Vorurtheilen ein Vorrecht vor großen, schönen und reinen Empfindungen des Herzens einräumen — und wenn wir — was leider von allem Schlimmen das Schlimmste ist — so schwach gewesen sind, in einem anderen Herzen Wünsche und Hoffnungen zu erwecken, vor deren Erfüllung wir dann hinterher mit erbärmlicher Weisheit zurückscheuen.

Und ich kann für mich auch so gar keine Milderungsgründe anführen. Ja, hätte ich als Student Anneli geliebt und dann verlassen, so wäre es freilich nicht minder tadelnswerth an sich gewesen; aber ich hätte doch nur eben eine Jugendeselei begangen, und Anneli wäre nicht vorwurfsfrei geblieben, eben weil sie sich auf eine Studentenliebe eingelassen. Aber ich in meinen Jahren als Mann — ich hätte nur wählen dürfen zwischen „ganz“ oder „gar nicht.“ —

Genug! Ich unterschreibe reuevoll mein Verdammungsurtheil; ich trage in mir die Qual des Bewußtseins, daß doch keine mir je so schön und liebenswürdig erschien, als sie — und daß ich darum sie heute noch liebe — sie ausschließlich — und — und —

Die Gedanken verwirren sich mir.

In alle Selbstvorwürfe und in alle schmerzlichen Klagen auch um sie — blitzt es — wahrhaftig! — wie eine mögliche Hoffnung — als könnte selbst heute noch alles — —

Still! Laßt mich Athem holen! Vielleicht — wer weiß?

Aber ich will erst zu Ende berichten, was damals geschah — und ich hoffe mir neue Klarheit — und besseren Muth!

Zwei Tage später stand ich gegen neun Uhr morgens am Fenster der Gaststube zum „Grünen Baum“ und sah auf die Straße hinaus, während hinter mir Tante Trudchen sich in sorgenvollen Exclamationen über die drohende Zukunft erging und Herr Jacobus in ebenso gedankenschweren wie geräuschlosen Schritten die Stube in ihrer Diagonale ausmaß.

Wieder und wieder hatte ich Beiden Muth zugesprochen, aber mir war's selbst nicht gerade vertrauensselig um's Herz. Jemehr ich mich mit der geschäftlichen Lage des Hauses beschäftigt hatte, um so düsterer war das Bild geworden. Ein unseliger Dämon hatte hier wirklich einen verzweifelten Wirrwarr angerichtet; Schulden über Schulden lasteten auf der Wirthschaft, und alle Guthaben waren gerade durch die Proceßwuth des irregeleiteten Herrn Schmitz so gut wie illusorisch. Und morgen war die Kündigung der Hypothek zu erwarten; dann noch eine Galgenfrist von drei Monaten, und wenn in dieser Zeit nicht irgendwoher Kapital geschafft, oder sonstwie durch unerwarteten Aufschwung des Geschäfts Hilfe kam — nun, dann war eben alles verloren.

Und dazu konnte ich mir nicht verhehlen, daß es hier eben am Besten fehle: an einer tüchtigen, muthigen Kraft, die sich auf die Wirthschaft verstanden und der Concurrenz mit Erfolg hätte die Spitze brechen können. Herr Schmitz — das wußte ich ja — litt insgeheim an derselben Krankheit, der sich Buller so offen hingegeben hatte; und die Tante? Ja, was hätte sie allein ausrichten sollen?

Ich muß gestehen, mir war die übernommene Aufgabe rasch verleidet. Ich bereute bitter, am ersten Abend so vorschnell und ohne Ueberlegung mich in Dinge gemischt zu haben, die mich doch im Grunde wenig angingen; und wenn nicht Anneli gewesen wäre, ich hätte mich je eher je lieber aus der Affaire gezogen. Zudem hatte es natürlich auch schon an unerquicklichen Scenen nicht gefehlt. Meinerseis hatte es Vorwürfe, und nicht gerade die gelindesten, gegeben, und seitens der Geschwister kamen Ansprüche und Erwartungen zum Ausdruck, die ich doch nimmermehr zu erfüllen im Stande war, da sie einfach aller juridischen Möglichkeit widersprachen. Kurz, es war eine heillose Situation. Eben jetzt hatte es wieder eine solche Auseinandersetzung gegeben, als unsere Stimmung durch einen Vorgang auf der Straße noch mehr verbittert wurde. Der Wirth des Concurrenz-Hotels kam mit Knechten und Mägden vorbei, die große Handwagen schoben, die mit Kränzen, Guirlanden, Fahnen, Lampions u. dgl. — alles in den Farben der Rhenania — beladen waren. Ein höhnischer Blick, den der Wirth zu uns herüberwarf, begleitet von offenbar bezüglichen Bemerkungen, die er an seine Leute richtete, und durch welche er diese zu lautem Spottgelächter veranlaßte, that bei uns üble Wirkung. Trudchen Schmitz erblaßte und brach dann in lautes Wehklagen aus, während Herr Jacobus in mühsam aufrecht erhaltener Fassung mit großen Schritten auf und nieder ging, die Hände rang und hustete und würgte, als ob ihm ganz der Athem versagen wollte. — (Fortsetzung folgt.)

Alt und Jung, Männlein und Fräulein in heiterster Stimmung, bereit, Terpsichore ihr Opfer darzubringen. Alles, was Namen hat, Gelehrte, Künstler, Politiker, ist erschienen, und das alte Vorurtheil gegen die Professorstochter ist durch den Festwalzer bereits überwunden. Blendende Nacken, herrliche Arme — man müßte ein Künstler sein, um sie würdig zu zeichnen; und Toiletten, Spitzen, Volants, Guipuren — man muß Confectionär von Beruf sein, um sich nur an den Versuch einer Beschreibung zu wagen. Siehe da, durch den weiten Tanzsaal jagt eben in reizendem Pony-Gespann eine entzückende Brünette, mit Märchenaugen wie aus Tausend und einer Nacht, und sie wirft zur Rechten wie zur Linken unausgesetzt Rosen und Nelken und zierliche Bouquets — eine wahre Blumenkönigin. Und jetzt setzt wieder die Musik ein, und die ganze Runde singt zustimmend: Nur für Natur . . .!

[Congreß für Leichenverbrennung.] Vor 10 Jahren fand bekanntlich in Dresden unter dem Vorsitze von Professor Gottfried Kinkel, der erste Congreß für Leichenverbrennung statt, welchem bald der Bau des Crematoriums in Gotha folgte. Am 27. September 1886 treten in Gotha die Vertreter der Deutschen, Oesterreichischen und Schweizerischen Vereine für Feuerbestattung zu einem zweiten Congresse zusammen, welchem 1888 eine internationale Zusammenkunft der Crematisten in Berlin folgen soll. Der diesjährige Delegirtentag, dessen officielles Organ nach dem Eingange der von Dr. Benkendorff redigirten Zeitschrift, „Die Flamme", die „Neue Flamme", Verlag von E. Astel in Berlin ist, beschließt zunächst über seine Statuten und die Organisation eines Verbandes, der alljährlich, wahrscheinlich im Anschluß an die Versammlung der Deutschen Aerzte und Naturforscher, zusammentritt, ferner über die Absendung Deutscher Vertreter zu dem 1887 in Mailand stattfindenden internationalen Congreß, über eine Kundgebung wider die Gegner der Cremation, zu welchen sich neuerdings die Väter der heiligen Inquisition in Rom gesellt haben, über die Lage der bezüglichen Gesetzgebung und einer neuen Petition wegen Bestattungsreform an den Deutschen Reichstag und endlich soll eine Verbilligung des Leichentransports auf den Eisenbahnen erstrebt werden. — Im Deutschen Sprachgebiet ist noch immer Gotha der einzige Ort, wo eine Feuerbestattung ermöglicht ist; die nächstdem zu errichtenden Crematorien dürften in Hamburg, Zürich und Darmstadt erstehen, während Berlin und Wien noch mit dem Widerstande der Behörden zu kämpfen haben.

[Der Naturforscher-Congreß] dürfte wohl Veranlassung sein, daß einem Unglücklichen, der durch eine Kette verhängnißvoller Irrthümer vielleicht unschuldig seit langen Jahren im Gefängniß schmachtet, die langentbehrte Freiheit zurückgegeben wird. Ein vor circa zehn Jahren vom Schwurgericht zu Meseritz gefälltes Todesurtheil wegen Giftmordes durch Arsenik war im April 1886 zum Gegenstand eines Wiederaufnahme-Antrages gemacht worden. Bekanntlich wurde in demselben der Befund des verstorbenen Professors Dr. Sonnenschein in den von letzterem untersuchten Leichentheilen der angeblich ermordeten Ehefrau des Angeklagten angefochten und behauptet, daß die dargestellte geringe Arsenikspur nicht aus den Leichentheilen gezogen, sondern durch die zur Untersuchung benutzten Reagentien — dem aus Lagrange'schen Schwefeleisen bereiteten Schwefelwasserstoff — in dieselben hineingebracht worden sei. Diese Behauptung erregte damals in den Kreisen der Chemiker ungeheure Sensation und rief zahlreiche Expectorationen in der Presse pro und contra hervor. Die Anhänger des Professors Sonnenschein veröffentlichten ganze Actenstücke jenes Processes, um auch aus diesen die Schuld des Verurtheilten darzuthun. Die Strafkammer des Landgerichts Meseritz wies unter theilweiser Bezugnahme auf diese Veröffentlichungen den gestellten Wiederaufnahmeantrag ab, und die dagegen eingelegte Beschwerde, in welchem u. a. Exhumirung der Leiche und nochmalige Untersuchung derselben auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie beantragt war, wurde vom Strafsenat des Oberlandesgerichts zu Posen zurückgewiesen. Hervorzuheben ist, daß in jenem Mordproceß die medicinischen Sachverständigen ihren Schluß, daß die Verstorbene durch Arsenik vergiftet sei, obgleich die Krankheitssymptome viel mehr auf eine Vergiftung durch Strychnin hindeuteten, hauptsächlich auf die Thatsache stützten, daß die kaum ein Jahr in der Erde befindliche Leiche fast vollständig mumificirt war. Hierauf haben auch die Gerichte in der Wiederaufnahme-Instanz ein besonderes Gewicht gelegt. Am Dinstag nun, an welchem Tage die Sitzung der Section des Naturforscher-Congresses für gerichtliche Medicin stattfand, beschäftigten sich auch die Autoritäten auf den Gebieten der Medicin und der Chemie auf das Eingehendste mit diesem Sensationsfall. Professor Liman erstattete vor einem Auditorium von gerichtlichen Physikern über denselben eingehenden Bericht und kam aus der Krankheitsgeschichte der Verstorbenen und dem von den medicinischen Sachverständigen abgegebenen Befund zu dem Resultat, daß derselbe nicht für Arsenikvergiftung spreche, und daß sich aus der Mumification der Leiche eine Arsenikvergiftung keineswegs erweisen lasse. Mit Rücksicht darauf, daß die concrete Sache gegenwärtig in der Schwebe sei, versagte es sich Vortragende, den Namen des zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigten Verurtheilten zu nennen und weitere Angaben aus den ihm vorgelegt gewesenen Acten zu machen. Im Laufe seines mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags erwähnte Professor Liman auch die Erscheinungen, welche auf Strychninvergiftung schließen lassen, doch wurde aus dem Auditorium heraus, da die Kranke in vorliegendem Falle bewußtlos gewesen war, diese Annahme als unzutreffend bezeichnet, da erfahrungsmäßig Strychninvergiftete vor ihrem Tode nicht in Bewußtlosigkeit verfielen. Nach der Erklärung des Professors Liman dürfte nunmehr Aussicht vorhanden sein, daß diese einmal angeregte Affaire ihre vollste Aufklärung findet.

[Buchdruckertarif.] Die infolge der Kündigung des bestehenden deutschen Buchdruckertarifs stattgehabten Tarifverhandlungen haben zu der Annahme des von einer Commission der Prinzipale und Gehilfen in Leipzig vereinbarten, zum 1. October d. J. in Kraft tretenden neuen Tarifs geführt. Sowohl die Prinzipale als die Gehilfen haben mit überwiegender Majorität in der am 15. d. Mts. stattgehabten Urabstimmung zu dem neuen Tarif ihre Zustimmung gegeben.

[Eine Beleidigungsklage des Directors der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Germania",] Dr. Amelung, gegen den Redacteur eines Versicherungs-Fachblattes, Dr. Christians, wurde heute vor der sechsten Strafkammer des Landgerichts I als Berufungsinstanz verhandelt. In dem Fachblatt war die „Germania" in zwei Artikeln angegriffen worden, in denen eine Manipulation der Gesellschaft, die bereits vor 20 Jahren vorgenommen und mit Genehmigung des Ministers des Innern ausgeführt war, als schädlich für die Versicherten bezeichnet wurde. Die Gesellschaft hatte nämlich statt früher $3\frac{1}{2}$ pCt. nur noch 3 pCt. der Prämien zum Reservefonds abgeführt, was ihr von dem Minister unter der Bedingung gestattet war, daß die Mitglieder, aus denen der Versicherungsbetrag in der früheren Höhe des Reservefondsbeitrages abgeschlossen, sich mit der neuen Maßregel einverstanden erklärten. Auf die Angriffe seitens der Zeitung hatte der Director Amelung Berichtigungen einrücken lassen, die ihrerseits an der Haltung des Blattes der Germania gegenüber nichts änderten, und so strengte dieselbe die Klage gegen den verantwortlichen Redacteur, Dr. Christians, an, welcher von dem Schöffengericht der Beleidigung für überführt erachtet und zu einer Strafe von 60 M. verurtheilt wurde. Dem Kläger erschien die Strafe zu niedrig und dem Beklagten zu hoch, denn er wollte in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt haben. Beide legten die Berufung ein. Justizrath Lesse, der den Kläger Dr. Amelung vertrat, bestritt die Wahrnehmung berechtigter Interessen. Die incriminirten Artikel verfolgten keinen weiteren Zweck, als der Germania zu schaden und das Vertrauen der bei ihr Versicherten zu vernichten. Rechtsanwalt Munckel, der für den Beklagten sprach, beantragte die Freisprechung, da sein Client lediglich den Zweck im Auge gehabt habe, das Publikum über den Stand und die Verhältnisse der Lebensversicherungs-Gesellschaft in Kenntniß zu setzen. Der Gerichtshof verwarf beide Berufungen, fand die Beleidigung in der Form des einen Artikels und hielt, indem er dem Beklagten die Wahrnehmung berechtigter Interessen zugestand, die Strafe von 60 Mark für eine angemessene Sühne.

[Militär-Wochenblatt.] Prinz Ludwig von Baiern Königliche Hoheit, Königl. Baier. Gen. der Inf., zum Chef des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47 ernannt. v. Rauch II., Gen. der Cav. und General-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Wichmann, Gen.-Lieut. und commandirender General des VI. Armee-Corps, zum Gen. der Cav., v. Voigts-Rhetz, Gen.-Lt. und Gen.-Inspecteur der Art., zum Gen. der Inf., Frhr. v. Loë, Gen.-Lt. und Gen.-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, commandirender General des VIII. Armee-Corps, Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein Großherzogl. Hoheit, Gen.-Lieut. mit dem Range eines commandirenden Generals und Commandeur der Großherzogl. Hess. (25.) Div., — zu Gen. der Cav., Fürst von Hohenzollern Hoheit, Gen.-Lt. und Chef des Hohenzollern. Füs.-Regts. Nr. 40, zum Gen. der Inf., v. Albedyll, Gen.-Lt. mit dem Range eines commandirenden Generals und General-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Chef des Militär-Cabinets, Graf v. Wartensleben, Gen.-Lt. und commandirender General des III. Armee-Corps, — zu Gen. der Cav., v. Kleist, Gen.-Lt. und command. General des I. Armee-Corps, Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen Durchlaucht, Gen.-Lieut. à la suite der Armee, zu Gen. der Inf., von Alvensleben, Gen.-Lieut. à la suite der Armee, commandirender General des XIII. (königl. würtemberg.) Armee-Corps, zum Gen. der Cav. befördert. v. Wulffen, Gen.-Lieut. und Gouverneur des Invalidenhauses zu Berlin, der Charakter als General der Infant. verliehen. Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Gen.-Lieut. à la suite der Armee und General-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, der Charakter als Gen. der Cav. verliehen. von Heuduck, Gen.-Lieut., beauftragt mit der Führung des XV. Armee-Corps, à la suite des Drag.-Regiments Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1 gestellt. v. Passow, Gen.-Major und Commandeur der 60. Inf.-Brig., v. Hahnke, Gen.-Major und Commandeur der 1. Garde-Inf.-Brig., v. Keßler, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der 28. Div., v. Gottberg, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der Cav.-Div. des XV. Armee-Corps, Graf v. Häseler, Gen.-Major und Commandeur der 31. Cav.-Brig., zu Gen.-Lieuts. befördert. v. Lattre, Gen.-Major und Command. des Cadettencorps, unter Beförd. zum Gen.-Lieut., zum Director der Kriegs-Akademie ernannt. v. Rheinbaben, Oberst und Commandeur der Hauptcadettenanstalt, unter Stellung à la suite des Cadettencorps und unter vorläufiger Belassung seines bisherigen Ranges, mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur des Cadettencorps beauftragt. v. Holly und Ponientzietz, Oberstlieut. und Commandeur des Cadettenhauses zu Culm, zum Commandeur der Haupt-Cadettenanstalt ernannt. Freiherr Röder v. Diersburg, General-Major und Commandant von Darmstadt, ein Patent seiner Charge, v. Oidtman, Major vom Militär-Cabinet Sr. Majestät des Kaisers und Königs, unter Belassung in diesem Verhältniß und unter Stellung à la suite des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin, der Rang eines Abtheilungs-Chefs im Kriegsministerium verliehen. — Golz, Oberst mit dem Range als Brig.-Commandeur und Commandeur des Eisenbahn-Regts., commandirt zur Dienstleistung beim Generalstabe, unter Stellung à la suite des Eisenbahn-Regts. und Versetzung in den Nebenetat des großen Generalstabes, zum Chef der Landes-Aufnahme ernannt. Knappe, Oberstlt. und Bats.-Commandeur im Eisenbahn-Regt., mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben beauftragt. v. Homeyer, Major vom 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Carl Nr. 22, unter Belass. in seinem Commando als Adjut. bei dem Gen.-Commando des XV. Armee-Corps und unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in das Magdeburg. Drag.-Reg. Nr. 6, Dietlein I., Pr.-Lt. à la suite des 5. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 42, unter vorläufiger Belassung in seinem Commando als Adjut. bei dem Gouvernement von Straßburg und unter Beförd. zum überzähl. Hauptm., zum Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, à la suite desselben versetzt. Kühn, Hauptm. aggreg. dem 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Trotha, Rittm. u. Escadr.-Chef v. 3. Schl. Drag.-Regt. Nr. 15, der Charakt. als Major, v. Haugwitz, Rittm. u. Escadr.-Chef. v. dems. Regt., ein Patent sein. Charge verliehen. Mensing, Oberst z. D. und Bez.-Commandeur des Unterelsäss. Reserve-Landw.-Bats. (Straßburg) Nr. 98, Kosch, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Diedenhofen) Lothring. Landwehr-Regimts. Nr. 128, Mayer, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Molsheim) Unterelsäss. Landwehr-Regiments Nr. 130, ein Patent ihrer Charge verliehen. Regely, General-Major vom Nebenetat des großen Generalstabes und Chef der Landesaufnahme, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als General-Lieutenant mit Pension zur Disposition gestellt. Dierich, Zahlmeister vom Füs.-Bat. des 1. Oberschlesischen Inf.-Regiments Nr. 22, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Vermischtes aus Deutschland. Der Landesdirector der Provinz Hannover, Rudolf von Bennigsen, hat vorgestern seine Mutter, die Generalin von B., durch den Tod verloren. Sie starb auf dem Stammgute Bennigsen am Deister.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. September.

Freie Gaulehrerversammlung zu Sibyllenort. Am 18ten d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, fand eine gemeinschaftliche Sitzung der Lehrervereine Sibyllenort, Trebnitz, Oels, Landkreis Breslau und der drei Breslauer Vereine: Pädagogischer Verein, kathol. Lehrerverein und evang. Lehrerverein in der Brauerei zu Sibyllenort statt, an welcher sich über 100 Lehrer betheiligten. Der Vorsitzende des Ortsvereins, H. Kraft, begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß die Gauversammlung um drei neue Glieder bereichert sei und nunmehr sieben Vereine umfasse. Es erfolgte darauf die Bildung des Bureaus. Zum Vorsitzenden wurde Herr Kraft gewählt. Als Beisitzer fungirten: Reichert-Breslau, Weigt-Trebnitz und Töpler-Breslau, als Schriftführer Knöfel und Rolle-Sibyllenort. Nach Feststellung der Präsenzliste und nach Verlesung des Protokolls der vorjährigen Gauversammlung hielt Herr Lehrer Hoppe-Schleibitz seinen Vortrag über das Thema „nationale Erziehung. Unter den Mitteln, welche der Schule zur Erfüllung ihrer Aufgabe behufs nationaler Erziehung der Jugend zu Gebote stehen, hob Redner die Ausbildung in der Muttersprache und die Erweckung der Liebe zu derselben durch die Kenntniß der classischen Dichtungen und den Unterricht in der Geschichte hervor. Außerdem betonte Redner die Wichtigkeit des Vorbildes des Lehrers, welcher selbst ein wahrer Patriot und ein sittlicher, fester Charakter sein müsse. Die Debatte, welche sich an den beifällig aufgenommenen Vortrag anschloß, hob außer diesen Mitteln noch die patriotischen Schulfeste und das Turnen hervor. Auch wurde seitens eines Redners der Wunsch ausgesprochen, daß die Schullehrpläne der Behörden bei der Stoffauswahl für den geschichtlichen Unterricht mehr das nationale Erziehungsprincip berücksichtigen möchten, indem solche Stoffe, welche die hervorragendsten Persönlichkeiten unseres Vaterlandes behandeln, besonderer eingehender Berücksichtigung gewürdigt werden sollten. Nach Schluß der lebhaften Debatte ging ein Telegramm von der gleichzeitig in Altwasser tagenden Gauversammlung der Vereine in Mittelschlesien ein, welches dankend erwidert wurde. — Nachdem für die nächstjährige Gauversammlung wiederum Sibyllenort gewählt worden war, wurden dem Verein katholischer Lehrer zu Breslau die Vorbereitungen hierzu übertragen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

p. **Außerordentliche Versammlung des Generalvereins der Schlesischen Geflügelzüchter.** In der am 20. d. Mts. abgehaltenen außerordentlichen Versammlung des Generalvereins der Schlesischen Geflügelzüchter machte Herr v. Rosenberg-Lipinsky, welcher an Stelle des Vorsitzenden, Landes-Oekonomie-Raths Korn, die Versammlung leitete, den Mitgliedern verschiedene zum Theil den Verein selbst, zum Theil die von demselben veranstaltete Allgemeine Schlesische Geflügel-Ausstellung betreffende Mittheilungen. Der „Verein für Geflügelzucht und Thierschutz" zu Sagan hat sich dem Generalverein mit 150 Mitgliedern angeschlossen. Stadtrath von Korn ist als lebenslängliches Mitglied dem Generalverein beigetreten. Von der königlichen Eisenbahn-Direction Berlin ist dem Generalverein auf seine durch den Verein Görlitz angeregte Eingabe, betreffend die Ueberfüllung der Marktkäfige bei Eisenbahntransporten der Bescheid zugegangen, daß die Dienststellen auf die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht und angewiesen worden seien, überfüllte Käfige vom Transport auszuschließen und deren Besitzer der Polizeibehörde anzuzeigen. Die Ausstellung betreffend, theilte Herr v. Rosenberg-Lipinsky zunächst mit, daß der Provinzial-Ausschuß zum Garantiefond 2500 M. gezeichnet und eine Prämien-Subvention von 300 M. bewilligt habe. Der Magistrat hat ebenfalls eine Prämien-Subvention in Höhe von 300 M. — vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung — bewilligt. Seitens des Generalvereins sind Eingaben gerichtet worden an die Oberpostdirection (mit der Bitte um Ueberlassung eines Beamten zur Unterstützung der Commission für das Ausstellungspostwesen) und an Excellenz Minister Maybach behufs einer Fahrpreisermäßigung von 50 pCt. für die Besucher der Ausstellung bezw., falls diese nicht gewährt werden könnte, eine Verlängerung der Retourbillets auf durchweg 6 Tage und behufs freier Rückfracht für alle Ausstellungs-Thiere und Gegenstände bis an die Landesgrenze. Das Interesse für die Schlesische Geflügelausstellung wächst mehr und mehr. Programme und

Kleine Chronik.

Breslau, 24. September.

* **Die Lohengrin-Frage in Paris** ist in ein neues Stadium getreten. Herr Lamoureux, der im letzten Sommer persönlich in Bayreuth mit den Wagner'schen Erben über diese Angelegenheit conferirt hat, beabsichtigt das Eden-Theater in eine Opernbühne umzuwandeln und dort in der Zeit vom 15. April bis zum 1. Juni 1887 den Lohengrin, sowie je ein bedeutendes Werk eines französischen und eines italienischen Componisten zur Aufführung zu bringen. Vermuthlich handelt es sich um Gwendoline und Mefistofele. Da das Unternehmen ein rein privates, staatlicherseits nicht subventionirtes ist, hofft Herr Lamoureux, daß der Ausführung seines Planes kein Hinderniß entgegengestellt werden wird. — Verdi, der für die Weltausstellung von 1855 „Les Vêpres siciliennes" und für die von 1867 seinen „Don Carlos" geschrieben hat, soll von den Herren Ritt und Gailhard angegangen worden sein, für die im Jahre 1889 stattfinden sollende Weltausstellung eine neue Oper zu componiren.

Eine Titelfrage. Ueber den Titel, welcher dem bisherigen Fürsten Alexander von Bulgarien beizulegen sei, bemerkt die Kreuzzeitung, die in solchen Fragen wohl als bewandert gelten kann: „Während Wolff's telegraphisches Bureau, soviel wir feststellen konnten, consequent von dem Prinzen Alexander von Battenberg redet, ändert der „Reichs- und Staats-Anzeiger" diese Bezeichnung ebenso regelmäßig in „Fürst Alexander von Battenberg" um. Unseres Erachtens mit Recht. Fürst von Bulgarien ist Fürst Alexander nach seinem Rücktritt ja allerdings insofern nicht mehr, als er das Land nicht mehr regiert; aber Fürst bleibt er ebenso, wie ihm auch ferner das Prädicat „Hoheit" zukommt, während den Prinzen von Battenberg, mit Ausnahme des Prinzen Heinrich, welchem von der Königin von Großbritannien das Prädicat „Königliche Hoheit" verliehen ist, nur das „Durchlaucht" zusteht. Ob Se. Hoheit der Fürst Alexander sich künftig Fürst Alexander von Battenberg nennen wird, darüber ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Wenn nicht schon eher Bestimmtes darüber bekannt werden sollte, wird der Gothaische Kalender in seiner nächsten Ausgabe wohl Gewißheit in Betreff dieser Frage bringen."

Karl Krüger. Am 21. d. Mts. starb zu Malchin in Mecklenburg-Schwerin Fritz Reuter's Jugendfreund und Schulgenosse, der Cantor Karl Krüger, welchem „Hanne Nüte un de lütte Pudel" vom Verfasser gewidmet ist.

J. L. Hatton †. In Margate starb am 20. d. der Componist J. L. Hatton, in dem Alter von 77 Jahren. Der Dahingeschiedene wurde in Liverpool geboren und hatte sich fast gänzlich selber ausgebildet, nachdem er nur wenige Lectionen in den Elementen der Musik genossen. Im Alter von 20 Jahren kam er nach London, 1844 brachte er im Drury Lane Theater seine Operette „Queen of the Thames" zur Aufführung. Nachdem er Wien besucht, componirte er die Oper „Rose", oder „Love's Ransom", die 1864 im Conventgarden Theatre aufgeführt wurde. Später wurde er Musikdirector des Princeß Theatre und componirte eine Cantate „Robin Hood", sowie die Originalmusik zu „Sardanapalus", „Heinrich VIII.", „Richard II.", „Pizarro", „König Lear" u. s. w. Als Componist von Rundgesängen und Balladen war er besonders erfolgreich. Unter seinen neuen Schöpfungen befindet sich ein lyrisches Drama, betitelt „Hezekiah."

Von einem verunglückten Touristen wird aus Roveredo berichtet: Das Mitglied des Gemeinderathes, Herr Tolomeo Tolomei, stürzte in der vorigen Woche auf einem Ausfluge nach Terragnola in die Lenoschlucht. Erst nach mehreren Tagen wurde die Leiche des Verunglückten aufgefunden.

Ein französisches Urtheil über die Stellung des deutschen Professors. Der Delegirte zur Naturforscherversammlung Dr. Alglave aus Paris veröffentlicht im „Temps" eine Reihe von Berichten, die sich durch Sachkenntniß auszeichnen. Besonders interessant ist eine Auseinandersetzung über die große Bevorzugung der deutschen Gelehrten und Professoren seitens der höchsten Kreise und der „Gesellschaft" im Vergleich mit den französischen Gelehrten. Der deutsche Professor verfüge über Einnahmen, welche die seiner französischen Collegen um das Doppelte übersteigen. In Folge dessen sei seine gesellschaftliche Stellung auch eine beneidenswerthe. Der deutsche Professor sei auch im Auslande an den Universitäten gesucht; von Franzosen habe man das noch nicht gehört.

Eine reiche Erbschaft. Die Stadt Venedig, welche in diesem Jahre durch die Cholera schwere Schädigungen erlitten hat, verliert nun auch noch auf eigenthümliche Art ein als sicher betrachtetes Vermögen von 60 Millionen Lire. Fürst Giovanelli daselbst, bekannt als Wohlthäter, verstarb vor Kurzem. Es verbreiteten sich nun die fabelhaftesten Gerüchte darüber, für welche wohlthätigen Zwecke er sein Vermögen vermacht haben könnte. Allein die Eröffnung des Testaments brachte eine colossale Enttäuschung. Der Fürst bestimmte nur zwei kleine Wohlthätigkeitslegate, bei einem Nachlasse von 60 Millionen Lire. Dies ganze große Vermögen testirte der Fürst seinem natürlichen Sohne Albert. Da der Universalerbe jedoch im Testament keineswegs als Sohn anerkannt, sondern als „Waise", von unbekannten Eltern geboren, bezeichnet wird, so würde, im Falle der Knabe vor seiner Großjährigkeit sterben sollte, das ganze Vermögen, da der Knabe in Paris geboren ist, an Frankreich fallen. Der Fiscus wird von dieser Erbschaft, in Anbetracht, daß der Erbe ein dem Fürsten rechtlich vollkommen Fernstehender ist, folglich die höchste Erbschaftssteuer eintritt, das hübsche Sümmchen von 6 Millionen Lire einziehen.

Shakespeare am griechischen Hofe. Aus Athen wird der Wiener „Allg. Ztg." geschrieben: „So lange der Hof zum Sommeraufenthalt eines der Schlösser der Umgebung bewohnt, werden daselbst häufig von den Mitgliedern der königlichen Familie kleine Lustspiele oder Scenen aus klassischen Stücken aufgeführt. Vergangene Woche gab man den letzten Act des „Hamlet", der Thronfolger spielte den Dänen-Prinzen, die älteste Prinzessin die Ophelia. Die Prinzessin hatte auf das Studium ihrer Rolle unendlich viel Fleiß verwendet, allein sie erklärte, sie sehe nicht ein, warum Ophelia eigentlich sterben solle, man könne sie ganz gut mit Hamlet verheirathen, nachdem doch die beiderseitigen Familien mit der Partie einverstanden seien. Ein Kammerherr fand die Sache einleuchtend und schrieb einen anderen Schluß, nach welchem Hamlet bei dem Duell mit einer leichten Wunde davonkommt, während Ophelia, die von Bauersleuten aus dem Wasser gezogen wird, denselben pflegt. Schließlich wird natürlich Hochzeit gemacht, und das ganze Haus Hamlet ist in dulci jubilo."

Tod eines Arztes am Krankenbette. Kürzlich ging, wie man aus Bern berichtet, Dr. Salchli von Aarberg von Lobsingen aus zu Fuß nach der etwas hochgelegenen Ortschaft Ruchwil, um daselbst eine 76jährige Patientin zu besuchen. Während er dem Herzschlag der Kranken zu horchen begonnen, muß ihn ein Gehirnschlag betroffen haben, denn nach einem gar zu langen regungslosen Dastehen fragte die Patientin „Herr Doctor, schlaft Ihr?" Als keine Antwort erfolgte, schob die geängstigte Frau Herrn Salchli vom Bett zurück, worauf dieser als Leiche in das Zimmer fiel.

Nur deutsch. In Wien erhielt Jemand unlängst einen Stadtbrief, wo die Ortsangabe mit „Hier" ausgedrückt war, als unbestellbar zurück. Der Brief war voller Stempel und Vermerke. Auf die Frage, was das zu bedeuten habe, erklärte der Briefträger dem Absender, daß der Brief nach Hier, d. h. nach Hières in Frankreich ordnungsmäßig geschickt worden sei. „Aber mein Gott", sagte der Absender, „hier ist doch ganz deutlich!" Da erwiderte der andere: „Dös versteht ka Mensch. Warum schreiben S' nöt deutsch: loco? Nachher hätten 'S den Brief glei kriegt."

Theater-Notizen.

Das Verschwinden des großen Ballets, wie es bisher im Berliner Victoria-Theater cultivirt wurde, ist binnen Kurzem zu gewärtigen. Die Hoffnung, daß mit „Excelsior" eine neue Ballet-Aera eintreten werde, hat sich alsbald als trügerisch erwiesen, das ewige geistlose Einerlei der großen Aufzüge, der Massenwirkung durch ein paar hundert Arme und Beine hat früher, als man dachte, seine Reize eingebüßt. Bei der letzten Novität „Amor" war die Empfänglichkeit des Publikums bereits so gesunken, daß die schrankenlose Verschwendung, die auf der Bühne mit lebendem und todtem Material getrieben wurde, kaum mehr ein ehrliches Erstaunen hervorrief und es war vorauszusehen, daß dies der letzte Versuch der Direction auf dem Gebiete des Ausstattungsballets sein werde. Thatsächlich hat der Director dieses Theaters darauf verzichtet, die neueste Erscheinung, ein indisches Ballet, welches die Pariser soeben entzückt, anzukaufen und das „Wunderbare" wird geschehen: nach einem Versuch mit der Wiederbelebung der „Reise um die Erde" wird auf der Victoriabühne das Drama wieder seinen Einzug halten.

Anmeldebogen werden von Nah und Fern begehrt, so aus Hannover, Ostfriesland, vom Rhein her, aus Baiern, Tyrol und Oesterreich. Die Ausstellung wird also jedenfalls ungemein reichhaltig sein. Der Vorsitzende gedachte schließlich eines neuerlichen Falles der Uebertragung der Diphtheritis von Geflügel auf den Menschen. Der Fall ist durch Dr. Böing in Uerdingen bei Crefeld festgestellt worden. Der genannte Arzt hat darüber in der „Deutschen medicinischen Wochenschrift" berichtet.

* **Personal-Chronik.** Bestätigt: die Ersatzwahl des Kaufmannes Moritz in Tost zum Rathmann und die Vocationen der katholischen Lehrer Kröner zu Lassoth, Kreis Neisse, und Kiolbassa zu Königlich-Jankowitz, Kreis Rybnik. Definitiv angestellt: der katholische Lehrer Kubisch zu Boronow, Kreis Lublinitz. Pensionirt: der Vollziehungsbeamte Menthe zu Gleiwitz auf seinen Antrag vom 1. October d. J. ab. Versetzt: der Vollziehungsbeamte Siegwanz von Schubin nach Gleiwitz.

= **Grünberg,** 20. Septbr. [Bienenzüchterverein.] Der hiesige, zur Zeit 75 Mitglieder zählende Bienenzüchterverein hielt gestern im hiesigen Rathskeller seine Herbstsitzung ab. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen gab der Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer Buckenauer-Grünberg, einen kurzen Ueberblick über die Entstehung, den Verlauf und den Erfolg der am 1. und 2. August hier stattgehabten VIII. Wanderversammlung des Generalvereins schlesischer Bienenzüchter. Die Wanderversammlung und die mit ihr verbundene bienenwirthschaftliche Ausstellung ist allseitig von bestem Erfolg gekrönt gewesen, wie dies auch die Fachpresse voll und ganz anerkannt hat. Der Vorsitzende betonte in seinem Resumé über die Wanderversammlung, daß dieser befriedigende Erfolg nicht hätte erzielt werden können, wenn nicht die städtischen und Kreisbehörden, sowie die gesammte Grünberger Bürgerschaft den Bienenzüchterverein in so thatkräftiger Weise, wie es geschehen ist, unterstützt hätten. Den Mitgliedern des Geschäftsausschusses, in deren Händen die Leitung und die Hauptarbeit für die Wanderversammlung geruht hatte, zollte Namens der Vereinsmitglieder Herr Bürgermeister Dr. Fluthgraf warme Worte der Anerkennung und überreichte den Herren Kunstgärtner Bromme und Restaurateur C. Wennrich je eine vom Vereine gestiftete silberne Medaille. Der erste Geschäftsführer der Wanderversammlung, Herr Hauptlehrer Buckenauer, wurde bei der Versammlung selbst mit der großen goldenen Medaille prämiirt.

K. **Ohlau,** 23. September. [Garnisonwechsel. — Vorschuß-Verein.] Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen, welche die Verlegung einer der beiden in Strehlen garnisonirenden Escadrons des 4. Husaren-Regiments nach dem unmittelbar an Ohlau grenzenden Dorfe Baumgarten bezwecken, wo Rittergutsbesitzer Paculli auf dem zu seinem Gute gehörigen großen Vorwerk die erforderlichen Garnison-Einrichtungen, Stall-Caserne, Reitbahn, Schmiede, Exercierplatz herstellen will. Gestern früh besichtigte eine Commission, bestehend aus einem Stabsoffizier, dem Regimentsarzt, dem Garnisonbaubeamten und einem Vertreter der Garnison-Verwaltung das Terrain und die vorhandenen, noch umzubauenden Räumlichkeiten, wobei ein für die Verlegung günstiges Resultat erzielt wurde. — Zum Rendanten des hiesigen Vorschuß-Vereins an Stelle des zum Lotterie-Collecteur ernannten bisherigen Rendanten Lundt ist der bisherige Vereins-Controleur Wolff gewählt worden.

* **Königshütte,** 24. Sept. [Communales. — Vom Gymnasium. — Laurahütte.] De gestrige Stadtverordneten-Sitzung war eine der interessantesten im ganzen Jahre. Es wurde nämlich beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten von 36 auf 42 zu vermehren, entsprechend der Größe der hiesigen städtischen Bevölkerung, welche die ansehnliche Ziffer von 32 300 beträgt. Ebenso wurde der Antrag, die Zahl der unbesoldeten Stadträthe von 6 auf 8 zu erhöhen, zum Beschluß erhoben. Dagegen nahm die Versammlung davon Abstand, die Magistratsvorlage anzunehmen, betreffend die Anstellung des besoldeten Stadtbaumeisters Netzel als Stadtbaurath. Die Stimmung in der Stadtverordneten-Versammlung war von Hause aus gegen die Vermehrung der städtischen Vertreter; da man aber gewisse Bedenken hatte, ein neues Ortsstatut zu genehmigen, das der Städteordnung zuwider die Zahl der Stadtverordneten bei dem alten Bestande belassen sollte, ließ man für die bevorstehende Neuwahl die zeitige Einwohnerzahl der Stadt als Grundlage der Berechnung gelten. In geheimer Sitzung wurde über die Vergebung der Dachdecker- und Tischlerarbeiten zum Bau für das neue 16klassige Schulgebäude, sowie über die Anlieferung des erforderlichen Cements verhandelt. Die Versammlung beschloß nach langer, ziemlich erregter Debatte die Lieferung von Cement einem hiesigen Kaufmann zu übertragen und nicht, wie es anfangs beantragt war, von einer auswärtigen Cementfabrik den Bedarf zu beziehen. — Von dem Königl. Provinzial-Schulcollegium ist dieser Tage die Entscheidung eingetroffen, die mit dem Königl. Gymnasium verbunden gewesene Vorschulklasse wegen zu geringer Schülerfrequenz vom 1. April 1887 aufzulösen. Der am Gymnasium amtirende Probecandidat Herr Arnold Schwarz rückt vom 1. April ab in eine ordentliche Lehrerstelle auf, die dadurch frei geworden, daß der bisherige ordentliche Gymnasiallehrer Herr Dr. Protzen Kreisschulinspector geworden ist. Mit dem Bau des Gymnasialgebäudes konnte mangels Genehmigung des Herrn Ministers zu dem Bauproject immer nicht begonnen werden, trotzdem die Verhandlungen schon seit zwei Jahren zwischen Stadt und Staat schweben und der Bauplatz seit Jahresfrist angekauft ist. Wir fürchten sehr, daß der Bau überhaupt nicht zu Stande kommt, es sei denn, daß die Stadt bedingungslos die Vorschriften des Ministeriums erfüllt. — Es cursirt stark das Gerücht, daß die General-Direction der Königs-Laurahütte von Berlin nach Laurahütte — und nicht nach Königshütte — verlegt werden soll. Ob nicht unsere 300 Procent Communalsteuern die Herren in Berlin zu diesem Entschluß bestimmen mögen?

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Brüssel, 24. Septbr. Der Justizminister hat die Nichtvollstreckung aller in Folge der Arbeiterunruhen zuerkannten Haftstrafen unter sechs Monaten angeordnet.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 24. Septbr. Heute früh fuhr ein Extrazug mit Reservisten des 1. Garde-Ulanen-Regiments aus Potsdam kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Potsdamer Bahnhof auf einen im Nebengeleise stehenden, nicht weit genug abgeschobenen Wagen auf. In Folge des Zusammenstoßes sollen nach bisherigen Ermittelungen 8 Reservisten schwer, drei leicht verwundet sein.

London, 24. Septbr. Das „Bureau Reuter" meldet: Der Zweck des Meinungsaustausches zwischen Nubar Pascha und der englischen Regierung sei die Regelung der durch die Mission Drummond Wolff's entstandenen Fragen, welche in Folge der neuen Complicationen im östlichen Europa dringender geworden sind. Die wahrscheinliche Basis für das neue Arrangement werde die Fortsetzung des englischen Protectorats de facto sein, durch Beibehaltung der Occupations-Armee in ihrem normalen Bestande. Sollte ein Theil der englischen Truppen anderswohin zurückgezogen werden, so würde die Ruhe provisorisch durch angeworbene egyptische Truppen aufrechterhalten werden. Die Verpflichtungen Englands gegenüber der Türkei, wie sie durch die Convention bezüglich Cyperns festgestellt sind, würden aufrechterhalten werden.

London, 24. Septbr. Der „Standard" äußert sich über den jüngsten Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg." dahin, daß England zu einem festen, die russische Politik auf der Balkanhalbinsel zurückweisenden Vorgehen aus blos platonischen Meinungen — wenn England sich erst zur nochmaligen Vertheidigung der Türkei entschließe, werde es nicht ohne mächtige Unterstützung bleiben — keine Grundlage fände. Darauf lasse sich keine unwiderrufliche Action begründen. Wenn man auf das Verhältniß Frankreichs zu Deutschland hinweise, dürfe man auch die Thatsache nicht übersehen, daß England an Indien denken müsse und nicht Schlachten auf dem europäischen Continent schlagen könne, während Asien die Aufmerksamkeit in Anspruch nähme. Angesichts der russisch-französischen Versuche, in Konstantinopel den Einfluß England zu untergraben, werde das europäische Concert zum Scheinbilde. England könne unter diesen Umständen nur Geduld üben und eine bessere Lage der Dinge abwarten. Es bedürfe keiner Bundesgenossen, so angenehm es ihm auch wäre, mit irgend einer Macht zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks zusammenzuwirken. Das englische Reich ist thatsächlich unverwundbar gegen jeden Angriff, welcher gegen dasselbe im Schilde geführt werden dürfte, deshalb werde England sich auch nicht durch diplomatische Künste aus seinen Bahnen verdrängen lassen.

Handels-Zeitung

Breslau, 24. September.

Oppeln, 23. Sept. **Handelskammer für den Reg.-Bez. Oppeln.** In der für heute anberaumt gewesenen öffentlichen Plenarsitzung der Handelskammer konnte nach Bekanntgebung geschäftlicher Mittheilungen durch den Vorsitzenden, Herrn Geheimen Commerzien-Rath Doms-Ratibor wegen mangelhafter Betheiligung der Mitglieder, von denen nur 17 erschienen waren, während laut § 8 der Geschäftsordnung die Anwesenheit von 20 Mitgliedern zur Beschlussfassung erforderlich ist, leider! nur eine private Berathung der zahlreichen, überaus wichtigen Gegenstände der Tagesordnung stattfinden. In Betreff derjenigen Anträge bezw. Fragen, deren Behandlung resp. Beantwortung ihrer Dringlichkeit wegen einen Aufschub nicht erleiden können, wird der Vorstand an der Hand der gepflogenen Berathung die weiteren nothwendigen Schritte thun und die Indemnität dafür in der demnächst einzuberufenden Plenarversammlung beantragen. Darunter befinden sich u. a. der Antrag, betreffend die Errichtung eines bedeckten Abladeschuppens für Güter, insbesondere für Getreide auf Bahnhof Gleiwitz und das neue Bahnproject Antonienhütte-Nicolai-Neuberun.

* **Serbische Finanzen.** Vor einiger Zeit ist bereits gemeldet worden, dass die Berliner Handels-Gesellschaft wegen der Pacht des Kohlenbergwerkes Senje mit der serbischen Regierung verhandelt und dass letztere einem Vertrag zugestimmt hat, wonach das Berliner Institut dieses Bergwerk auf 50 Jahre pachtweise übernimmt. Dieser Vertrag ist indess, wie die „Pol. Corr." ausführt, insofern noch nicht ganz perfect, als die Genehmigung der Skupschtina noch aussteht. Obwohl die Ansichten der Juristen, ob ein derartiger Vertrag überhaupt der legislatorischen Behandlung unterliegen müsse, von einander divergiren, so wünsche doch die Berliner Handelsgesellschaft, das Uebereinkommen vom Parlament genehmigt zu sehen, weshalb dasselbe der am 17. October d. J. zusammentretenden Skupschtina unterbreitet werden dürfte.

* **Aus dem Telephonrecht.** Bei der wachsenden Ausdehnung, welche das Telephonwesen in neuerer Zeit angenommen hat, erscheint die Frage von Wichtigkeit, unter welche Art von Verträgen eine telephonische Geschäfts- oder sonstige Vertragsofferte zählt. Ist darunter ein Antrag unter „Gegenwärtigen" zu verstehen, über welchen nach Art. 318 A. D. H.-G.-B. die Erklärung sofort abzugeben ist, oder ein Antrag unter „Abwesenden", an welchen der Antragsteller nach Artikel 319 bis zu dem Zeitpunkt gebunden bleibt, in welchem er bei ordnungsmässiger, rechtzeitiger Absendung der Antwort den Eingang der letzteren erwarten darf? Während vor einiger Zeit die „Bayer. Handelsztg.", welche sich mit der Frage beschäftigte, zu dem Resultat kam, dass es sich um einen Verkehr zwischen Gegenwärtigen handele und demnach Art. 318 angewendet werden müsse, dessen Unterschied von Art. 319 überhaupt nur in der Verschiedenheit der Möglichkeit, die Antwort zu geben, zu suchen sei, meint die officielle „D. Verkehrs-Zeitung", mit demselben Recht sei auch der Verkehr per Telegraph ein Verkehr unter Gegenwärtigen; die Contrahenten brauchten nur persönlich an den Apparat zu gehen, was bei Privatleitungen nahe genug liege. Uebrigens hörten die Parteien beim telephonischen Verkehr gar nicht gegenseitig ihre eigenen Worte, sondern nur die Worte, wie sie vom Empfangs-Apparat reproducirt werden. Das Blatt will demnach Art. 319 angewendet wissen. Was von beiden das Richtige ist, bleibt zweifelhaft, und es ist zu wünschen, dass berufene Autoritäten und nöthigenfalls die Gesetzgebung die Frage lösen. Inzwischen aber dürfte sich empfehlen, dass der Offerent bei seinen Anträgen in jedem einzelnen Falle bestimmt erklärt, unter welchen Voraussetzungen er sich an telephonische Offerten gebunden erachtet.

Submissionen.

M. N. **Submission auf Erd- und Maurerarbeiten.** Von der hiesigen Stadtbau-Deputation waren zum Bau 1) des Wirthschafts-Gebäudes und 2) des Leichenhauses der neuen städtischen Irren-Anstalt öffentlich ausgeschrieben ad 1 a) die Erdarbeiten, b) die Maurer-Arbeiten, ad 2 c. die Erdarbeiten, d. die Maurerarbeiten. In den darauf eingegangenen 4 Anerbietungen fordern: 1) Oesterlingk u. Hentschel hier a. 1420,50 M., b. 28 476,33 M., c. 182,89 M., d. 2161,98 M.; 2) Maurermeister Robert Beier hier a. 2240,85 M., b. 32 393,71 M., c. 304,81 M., d. 2131,37 M.; 3) Maurermeister Paul Aust hier a. 1591,80 M., b. 31 027,71 M., c. 219,91 M., d. 2493,46 M. und 4) Maurermeister C. Schlawitz in Breslau a. 2048,10 M., b. 27 201,28 M., c. 268,92 M. und d. 2060,93 M.

M. N. **Submission auf Dachdecker- und Klempner-Arbeiten.** Für den Neubau des städtischen Schulhauses auf der Paulinenstrasse No. 14 waren von der hiesigen Stadtbau-Deputation 1) Die Dachdecker- und 2) die Klempner-Arbeiten ausgeschrieben. Es fordern die hiesigen Unternehmer 1) Robert Hähndel ad 1 1174,32 M., ad 2 1020,95 M.; 2) S. Friedeberg ad 1 1174,32 M., ad 2 837,48 M.; 3) Klempnermeister Beil ad 1 1678,50 M., ad 2 1240,50 M.; 4) Klempnermeister Klimm ad 1 1669,21 M., ad 2 857,10 M. und 5) die Schlesische Dachpappenfabrik von C. A. Jeschke ad 1 1241,42 M., ad 2 933,46 M.

M. N. **Submission auf eiserne Brücken-Constructionen.** Die Herstellung, Anlieferung, Montage und der Oelanstrich von 5 eisernen Brücken-Constructionen im Gesammtgewicht von 32 000 kg Schmiede- und 1300 kg Gusseisen über die Königszelt-Bunzelwitzer Strassen-Unterführung beim Bahnhof Königszelt war von dem Eisenbahn-Betriebsamt Breslau-Halbstadt ausgeschrieben und gingen darauf 9 Anerbietungen ein. Es offeriren zu Gesammtpreisen 1) Beucholt u. Co. in Grünberg 8184 M., 2) die Wilhelmshütte in Waldenburg 8498 M.

§ **Breslau,** 24. Septbr. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte heute in ziemlich fester Haltung. Bevorzugt blieben wiederum Laurahütte, welche von guter Seite in grösseren Posten Aufnahme fanden. Russische Werthe documentirten eine gewisse Schwäche, ohne derselben jedoch im Course Ausdruck zu verleihen. — Geschäft schleppend. Schluss auf Berlin schwächer.

Per ult. September (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Ungar. Goldrente $85\frac{7}{8}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $86\frac{7}{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $98\frac{3}{4}$ bez., Oesterr. Credit-Actien $449\frac{1}{2}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $66\frac{1}{8}$—$\frac{1}{2}$—$66\frac{3}{8}$ bez., October $65\frac{7}{8}$—$66\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$ bez., Russ. Noten $195\frac{3}{4}$ bez., Türken 14,10 bez., Egypter per October 76—$75\frac{7}{8}$ bez., Russ. Orient-Anleihe II 60,30 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 24. Sept., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 450, —. Disconto-Commandit —, —. Ziemlich fest.

Berlin, 24. Septbr., 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 449, 50. Staatsbahn 374, 50. Lombarden 173, —. Laurahütte 66, —. 1880er Russen 86, 80. Russ. Noten 195, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 86, —. 1884er Russen 98, 70. Orient-Anleihe II. 60, 20. Mainzer 95, 30. Disconto-Commandit 208, 50. 4proc. Egypter 76, —. Ruhig.

Wien, 24. Septbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 277, —. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —. —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 45. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 105, 95. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Unentschieden.

Wien, 24. Septbr., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 277, —. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 231, 30. Lombarden 105, —. Galizier 196, —. Oesterr. Papierrente 84, 10. Marknoten 61, 47. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 105, 90. Ungar. Papierrente 93, 90. Elbthalbahn 168, 25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 24. Septbr. Mittags. Credit-Actien 223, 75. Staatsbahn 186, 75. Galizier 159, 62. Still.

Paris, 24. Septbr. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —.

London, 24. September. Consols 101, 01. 1873er Russen 98, 25. Wetter: Bewölkt.

Wien, 24. September. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
1860er Loose..	— —	— —	Ungar. Goldrente ..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	105 80	105 97
Credit-Actien..	276 90	277 10	Oesterr. Papierrente	84 —	84 05
Ungar. do....	— —	— —	Silberrente	84 90	84 85
Anglo	— —	— —	London	125 50	125 50
St.-Eis.-A.-Cert.	230 80	232 —	Oesterr. Goldrente.	116 75	117 25
Lomb. Eisenb..	105 50	105 25	Ungar. Papierrente.	93 70	93 90
Galizier	196 70	196 60	Elbthalbahn	168 75	168 25
Napoleonsd'or.	9 95	9 94	Wiener Unionbank.	— —	— —
Marknoten	61 50	61 45	Wiener Bankverein.	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 24. September 1886.

Berlin, 24. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Lustlos.

Cours vom	24.	23.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf..	95 60	95 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	80 40	80 40
Gotthardt-Bahn....	97 —	97 90
Warschau-Wien ...	— —	297 —
Lübeck-Büchen ...	162 20	162 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	66 —	66 —
Ostpreuss. Südbahn	— —	121 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 30	89 20
do. Wechslerbank	102 70	102 10
Deutsche Bank	158 55	159 50
Disc.-Command. ult.	208 20	208 90
Oest. Credit-Anstalt	449 50	450 —
Schles. Bankverein.	105 50	105 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	106 —	105 60
do. verein. Oelfabr.	— —	63 70
Hofm. Waggonfabrik	— —	99 60
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	81 50
Schlesischer Cement	115 —	114 50
Bresl. Pferdebahn..	— —	132 90
Erdmannsdrf. Spinn.	70 —	70 —
Kramsta Leinen-Ind.	129 70	129 75
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	— —	97 20
Donnersmarckhütte	31 —	30 70
Dortm. Union St.-Pr.	43 70	43 30
Laurahütte	66 25	66 75
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	— —	100 20
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	— —	104 20
Oberschl. Eisb.-Bed.	29 50	28 40
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	119 —
do. St.-Pr.-A.	— —	123 70
Inowracl. Steinsalz.	— —	25 70
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 70	106 50
Preuss. Pr.-Anl. de 55	— —	148 90
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 80	100 90
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 80
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	103 70	103 60

Cours vom	24.	23.
Posener Pfandbriefe	102 30	102 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 80	99 80
Schles. Rentenbriefe	— —	104 30
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	— —	107 20
do. do. S. II	— —	104 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4% .	— —	102 90
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	— —	— —
do. 4%	— —	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	— —	106 40
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	— —	59 —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	100 30	100 30
Oest. 4% Goldrente	— —	95 —
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	67 90
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 20	69 —
do. 1860er Loose	117 —	116 60
Poln. 5% Pfandbr..	61 30	61 50
do. Liqu.-Pfandb.	56 70	56 90
Rum. 5% Staats-Obl.	95 80	95 80
do. 6% do. do.	106 20	106 10
Russ. 1880er Anleihe	86 90	87 —
do. 1884er do.	98 80	98 80
do. Orient-Anl. II.	60 20	60 40
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	— —	97 20
do. 1883er Goldr.	— —	112 50
Türk. Consols conv.	14 —	14 —
do. Tabaks-Actien	74 —	74 —
do. Loose	30 50	30 50
Ung. 4% Goldrente	85 80	85 90
do. Papierrente ..	— —	75 60
Serbische Rente ...	78 90	78 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 45	162 50
Russ. Bankn. 100 SR.	195 85	195 75
do. per ult.	195 70	195 90
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	— —	168 40
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $38\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 27
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	162 35	162 40
do. 100 Fl. 2 M.	161 30	161 40
Warschau 100 SR 8 T.	195 45	195 40

Privat-Discont $2\frac{1}{8}$%.

Letze Course.

Berlin, 24. Sept., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Oesterr. Credit..ult.	478 50	449 50	Gotthard ...... ult.	96 50	97 75
Disc.-Command. ult.	208 12	208 75	Ungar. Goldrente ult.	85 75	86 —
Franzosen......ult.	373 50	375 50	Mainz-Ludwigshaf..	95 25	95 12
Lombarden.....ult.	173 —	173 —	Russ. 1880er Anl. ult.	86 87	87 —
Conv. Türk. Anleihe	14 —	14 —	Italiener ....ult.	100 25	100 37
Lübeck-Büchen ult.	162 25	162 37	Russ. II. Orient-A. ult.	60 25	60 37
Egypter..........	76 —	76 —	Laurahütte .....ult.	65 37	65 75
Marienb.-Mlawka ult	37 75	37 62	Galizier ....ult.	80 —	80 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	71 87	71 37	Russ. Banknoten ult.	195 75	195 75
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	98 75	98 75

Producten-Börse.

Berlin, 24. Sept., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Oct. 151, 75, April-Mai 161, 75. Roggen Septbr.-Octbr. 128, 50, April-Mai 131, 50. Rüböl Sept.-Octbr. 43, 40, April-Mai 44, 30. Spiritus Septbr.-Octbr. 37, 60, April-Mai 39, 80. Petroleum Septbr.-Octbr. 21, 70. Hafer September-October 109, 75.

Berlin, 24. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Weizen. Niedriger.			Rüböl. Still.		
Septbr.-October..	150 50	152 50	Septbr.-October..	43 50	43 40
April-Mai	161 —	162 50	April-Mai	44 20	44 30
Roggen. Niedriger.					
Septbr.-October..	128 —	129 50	Spiritus. Fester.		
November-Decbr.	127 75	129 —	loco	37 80	38 10
April-Mai	131 —	132 —	Septbr.-October .	37 90	37 70
Hafer.			November-Decbr.	38 50	38 40
Septbr.-October..	109 25	110 —	April-Mai	40 —	39 90
November-Decbr.	109 —	109 25			

Stettin, 24. September, — Uhr — Min.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Unveränd.		
Septbr.-October..	155 —	155 50	Septbr.-October..	43 —	43 —
April-Mai	163 50	164 50	April-Mai	44 50	44 50
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Septbr.-October..	124 —	124 50	loco	37 60	38 —
April-Mai	129 —	129 50	Septbr.-October..	37 40	38 —
			October-Novbr...	37 40	37 90
Petroleum.			April-Mai	39 40	39 90
loco	10 80	10 80			

* **Bank für Sprit- und Productenhandel in Berlin.** In der Mittwoch Abend stattgehabten Aufsichtsrathssitzung gelangte die Semestralbilanz zur Vorlage. Wie man der „Nat.-Ztg." aus Kreisen der Verwaltung mittheilt, ist das Ergebniss als ein sehr zufriedenstellendes zu bezeichnen, doch entziehen sich alle Details der Oeffentlichkeit mit Rücksicht auf die Bestimmungen des neuen Actiengesetzes.

* **Eisenbahnbau in den Vereinigten Staaten.** Der Bau neuer Eisenbahnen in Amerika nimmt in diesem Jahre grosse Dimensionen an. Dem „Railway Age" zufolge wurden in den zwei Monaten seit dem 1. Juli doppelt so viele Meilen gebaut, als in den vorhergehenden sechs Monaten und die Zahl der Strecken, auf denen die Legung von Schienen im Gange ist, hat sich auf 163 vermehrt. In 1885 wurden nur 3131 Meilen Eisenbahn gebaut, in den ersten 8 Monaten von 1886 bereits 3475 Meilen.

3) Starke u. Hoffmann in Hirschberg 7825,50 M., 4) Herrm. Prollius in Görlitz 8544,60 M., 5) R. Bauer in Guben 8452 M., 6) H. Christoph in Niesky 8241,75 M., 7) M. G. Schott in Breslau 7716 M., 8) Ruffer u. Co. in Breslau 8346,80 M. und 9) die Redenhütte in Zabrze 9530,50 Mark. Der Abnahmetermin ist schon am 10. November d. J.

A—z. **Locomotiven-Submission.** Die vorgestern von der Königl. Eisenbahn-Direction Bromberg abgehaltene Submission auf Lieferung von fünf zweiachsigen Locomotiven mit Tendern lieferte einen neuen Beweis dafür, in welch' gedrückter Lage sich die betreffende Industrie befindet, die Preise waren ganz aussergewöhnlich niedrig. Es verlangte pr. Stück incl. Tender fr. Fabrikstation: Actien-Gesellschaft Hohenzollern, Düsseldorf, 25 580 M., L. Schwartzkopff, Berlin, 25 175 Mark, Uniongiesserei, Königsberg, 22 300 M., Vulcan, Stettin, 22 000 M., Henschel u. Sohn, Kassel, 22 750 M., Actien-Gesellschaft vorm. Georg Egestorff, Linden vor Hannover, 21 575 M., endlich als Mindestfordernder F. Schichau, Elbing, 20 500 M.

Marktberichte.

Berlin, 23. Sept. [Vereinigte deutsche Lederfabrikanten Actien-Gesellschaft.] Wochenbericht. Die in dieser Woche stattgehabte Leipziger Messe war nicht zu viel befahren, trotzdem entwickelte sich das Geschäft nur langsam, indem die anhaltend trockene Witterung entschieden ungünstigen Einfluss auf die Stimmung der Käufer ausübte. In rheinischem Sohlleder fehlten einige sonst auf der Messe vertretene Marken und konnte in Folge der geringen Zufuhr dieser Artikel am besten Preise halten, indem bis 165 für Ia. stark detaillirt wurde. Eschweger Sohlleder hatte nur schleppenden Verkauf, wobei schliesslich Concessionen an die Käufer gemacht werden mussten. Brandsohlleder war knapp vertreten und holte in den bekannten besseren Messsortiments 115—125 M., vereinzelt darüber. Vaches war über Bedarf zugeführt und musste zu nachgebenden Preisen geräumt werden. Fahlleder wenig loco und stark begehrt, holte in leichterer Mittelwaare 150—160 M., feinere waren wohl nur wenig am Platze und machten entsprechend mehr. Leichte feine schwarze Kipse waren sehr gesucht und dem Bedarfe nicht genügend zugeführt und holten 3—4pfd. bis 220 M., 5½—6½pfd. bis 195, 7½—9pfd. 150—160 M., braune Kipse in feiner ca. 6pfd. Waare fehlten gänzlich, sonst hätten sie hohe Preise bedingen können, 6½—7½pfd. Mittelwaare brachte 125—145 M., Pantinen waren beliebt und wurden mit ca. 100—110 M. bezahlt. Rossschuhleder bleibt in feiner Wildwaare sehr gesucht, ebenso Ausschnitt.

* **Görlitz,** 23. Septbr. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Unser heutiger Markt verlief in recht lustloser Stimmung, unsere Mühlen kaufen nach wie vor nur ihren nothwendigsten Bedarf, welcher bei Roggen in Folge der Landzufuhren ganz bedeutend verringert ist. In Weissweizen war heut etwas lebhaftere Nachfrage, die durch reichliches Angebot zu vorwöchentlichen Preisen befriedigt wurde. Gelbweizen war unverändert. Hafer in flauer Haltung. Futterartikel ohne Nachfrage.

Es wurde bezahlt: Weissweizen, per 85 Kilogramm Brutto 14,50 bis 14,00 Mark, per 1000 Kilogramm Netto = 173,00—167,00 Mark, Gelbweizen, per 85 Kilogr. Brutto 13,50—13,20 Mark, per 1000 Klgr. Netto = 161,00—157,00 Mark, Roggen, per 85 Kilogramm Brutto 11,60 bis 11,30 Mark, per 1000 Kilogr. Netto = 138—134½ Mark, Hafer per 50 Kilogr. Netto 5,70—5,20 Mark, per 1000 Kilogr. Netto 114 bis 104 Mark, Roggenkleie per 50 Klgr. Netto 5,00—4,60 M., Weizenkleie per 50 Klgr. Netto 4,25—4,10 M., Rapskuchen per 50 Klgr. Netto 5,80 bis 5,40 M., Leinkuchen per 50 Klgr. Netto 8,75—8,25 M.

Wolle.

Warschau, 21. September. Die Situation des Wollhandels bleibt recht fest und steigert sich die Kauflust von Tag zu Tag. Sowohl seitens inländischer Fabrikanten und Speculanten, als auch von ausländischen Grosskäufern war die Nachfrage während der letzten vierzehn Tage so rege, dass der Bedarf wegen zu hoher Forderungen der Inhaber nicht gedeckt werden konnte. Viele Producenten halten sogar vorläufig den Verkauf ihres Quantums zurück, weil sie bei späteren Verkäufen auf höhere Preise rechnen. Man verkaufte am hiesigen Platze zusammen gegen 1000 Ctr. von mittelfeiner polnischer Wolle von 83 bis 91 Rubel polnisch und 200 Ctr. grober Wolle à 60 Rubel polnisch. Von grober russischer Landwolle verkaufte man nach dem Auslande circa 1200 Pud à 10 Rubel pro Pud. In der Provinz waren die Verkäufe ganz bedeutend und sind folgende Abschlüsse zu unserer Kenntniss gelangt: In Bialystock verkaufte man circa 1000 Ctr. litthauische und wolhynische Wolle nach Berlin, ferner in Czenstochau circa 900 Ctr. polnischer Wolle nach Berlin zu 12 bis 14 Rubel polnisch höheren Preisen als am Wollmarkt, ferner in Nikolajew circa 2500 Pud russischer Wolle nach Belgien zu uns unbekannten Preisen; in Pinczow, Rawa und Mlawa zusammen gegen 800 Ctr. mittelfeiner Wolle grössten Theils an inländische Fabrikanten à 83 bis 88 Rubel. Am hiesigen Platz sind die Zufuhren gering, ebenso sind die Bestände in der Provinz durch die letzten bedeutenden Verkäufe schon sehr gelichtet.

Berlin, 23. Septbr. [Versicherungs-Gesellschaften.] Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.

Namen der Gesellschaft.	Div. pr. 1884.	Div. pr. 1885.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	420	420	1000 Thl.	20%	8950 B.
Aachener Rückvers.-Ges.	108	108	400 „	„	2200 G.
Berl. Land- u. Wassertransport-G.	120	150	500 „	„	1975 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	176	177	1000 „	„	3300 B.
Berl. Hagel-Assec.-Gesellsch. v. 32	30	0	1000 „	„	590 B.
Berl. Lebens-Versich.-Gesellsch.	173	174	1000 „	„	3650 G.
Colonia, Feuervers.-Ges. zu Köln	360	360	1000 „	„	7800 B.
Concordia, Lebens-Vers.-Ges.	97	97	1000 „	„	2172 G.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	75	84	1000 „	„	1350 G.
Deutsche Rück- und Mitvers.-Ges.	—	20	3000 M.	25%	1150 bz. B.
Deutscher Lloyd, Transp.-Vers.	180	200	1000 Thl.	20%	2725 B.
Deutscher Phönix	114	112	1000 „	„	— —
Deutsche Transport.-Vers.-Ges.	32	200	2400 M.	26⅔	2175 B.
Dresdener allg. Transp.-Vers.-G.	225	300	1000 Thl.	10%	2890 B.
Düsseldorf. allg. Transp.-Vers.-G.	225	225	1000 „	„	3100 B.
Elberfelder Feuer-Vers.-Ges.	240	240	1000 „	20%	5150 B.
Fortuna, allg. Vers.-Ges. zu Berlin	150	200	1000 „	„	2300 G.
Germania, Leb.-Vers.-G. zu Stettin	45	45	500 „	„	1020 B.
Gladbacher Feuer-Versicher.-Ges.	45	45	1000 „	„	1200 B.
Kölnische Hagel-Versicher.-Ges.	0	0	500 „	„	290 B.
Kölnische Rück-Versich.-Ges.	24	36	500 „	„	620 B.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	720	720	1000 „	60%	13800 G.
Magdeburger Allg. Vers.-Ges.	24¾	25	100 „	voll	507 bz. B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	182	205	1000 „	20%	3175 B.
Magdeburger Hagel-Vers.-Ges.	0	0	500 „	40%	295 bz.
Magdeburger-Lebens-Vers.-Ges.	28	20	500 „	20%	415 bz.
Magdeburger Rück-Vers.-Ges.	26	36	100 „	voll	685 B.
Niederrhein. Güter-Assec.-Ges.	90	100	500 „	10%	1275 G.
Nordstern, Lebens-Vers.-Ges.	84	90	1000 „	20%	1930 G.
Oldenburger Versich.-Ges.	24	30	500 „	„	650 G.
Preussische Lebens-Vers.-Ges.	36	37,5	500 „	„	660 G.
Preussische National.-Vers.-Ges.	75	78	400 „	25%	1240 B.
Providentia	40	42	1000 Fl.	10%	— —
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	60	66	1000 Thl.	„	975 G.
Rheinisch-Westf. Rückvers.-Ges.	18	24	400 „	„	300 G.
Sächsische Rück-Versich.-Ges.	56¼	75	500 „	5%	810 B.
Schlesische Feuer-Vers.-Ges.	90	90	500 „	20%	1670 B.
Thuringia	160	170	1000 „	„	3000 B.
Transatlantische Güter-Vers.-Ges.	105	135	1500 M.	„	— —
Union, Deutsche Hagel-Vers.-Ges.	9	15	500 Thl.	„	335 B.
Victoria zu Berlin	144	147	1000 „	„	3150 G.
Westdeutsche Vers.-Bank	75	75	1000 „	„	1225 B.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 23. Septbr. Unterpegel 0,68 m.
— 24. Septbr. Unterpegel — m.
Glatz, 23. Septbr. Unterpegel 0,31 m.
— 24. Septbr. Unterpegel — m.
Breslau, 23. Septbr. Oberpegel 4,42 m, Unterpegel — 0,62 m.
— 24. Septbr. Oberpegel 4,42 m, Unterpegel — 0,72 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Anna v. Bredow,** Herr **Albrecht v. Kameke,** Köslin—Biziker. Fräul. **Anna von Frantzius,** Hr. Landrath **Nicolaus v. Werder,** Uhlkau b. Hohenstein (Westpr.)—Goldap.

Verbunden: Herr **Justus von Wedemeyer,** Frl. **Elly v. Hopffgarten,** Schlotheim. Herr Forstassess. **Henning Frhr. v. Steuglin,** Frl. **Irmgard v. Biel,** Zierow i. M. Herr Geh. O.-Rechn.-Rath **Gustav** Graf **v. d. Goltz,** Frl. **Dora** Freiin **v. Bissing,** Potsdam—Pyrmont. Herr Lt. **Hans** Frhr. **v. Steinäcker,** Frl. **Ida Eberhard,** Breslau. Herr Kfm. **Hugo v. Boltenstern,** Fräul. **Martha Müller,** Breslau.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Pr.-Lt. **Alexander** Frhr. **v. Humboldt-Dachröden,** Berlin.

Gestorben: Herr Rgbs. **Heinrich v. Treskow,** Dahlwitz. Fräul. **Olga v. Gerschow,** Görlitz. Hr. **Gottwald v. Berge u. Herrendorf,** Buffalo (Amerika). Frau Major **Luitgarde v. Wrochem,** geb. Gräfin **Hoverden-Plencken,** Neisse. Herr **Carl Friedrich Wilhelm Buse,** Hirschberg i. Schl.

Angekommene Fremde:

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".
Fuchs, Kfm., Berlin.
Fr. v. Szalkowska, Rgbsn., n. Begl., Okolowice.
Gräfin Mostin, Rgtsbsn., n. Begl., Polen.
Schnabel, Kfm., Aachen.
Müllenbach, Kfm., Cöln.
Rau, Kfm., Cöln.
Prager, Kfm., Kreuzburg.
Weigt, Rittrgtsbs., n. Frau, Morowin.
Zimmermann, Kfm., Mad (Ungarn).
Wenzel, Lieut., Sprottau.
Stern, Kfm., Chemnitz.
Vogel, Kfm., Hamburg.
Winkler, Lieut., Sprottau.
Russeck, Kfm., Mexico.
Preuß, Lieut., Sprottau.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Graf Szembeck, Rglsbs., n. Gem., Simianice.
v. Hellmann, Rgbs., Dalkau.
Dr. Mannheimer, Arzt, Beuthen OS.
Bauscher, Kfm., Hanau.
Bohrer, Kfm., Idar.
Gerke, Kfm., Lodz.
Leruth, Kfm., Aachen.
Hansen, Kfm., Hamburg.

Galisch Hôtel,
Tauenzienplatz.
Graf Geßler, Lieut., Oels.
Wittwer, Pr.-Lieut. u. Rgtsbs., Prauß.

Klauß, Director, Berlin.
Boddien, Pr.-Lieut., Breslau.
Friedrich, Ingenieur, München.
Reimann, Director, Stolp.
Lehmann, Kfm., Königsberg.
Kayser, Fabrikant, Wien.
Rampini, Kfm., London.
Pursell, Fabrikant, Sheffield.
Maier, Kfm., Zürich.
Lubinski, Kfm., Lodz.

Riegner's Hôtel.
Königsstr.
Köppel, Ob.-Amtm. u. Rgtsbs., n. Gem. u. Fam., Uskow.
Engelhardt, Lieut. u. Rgtsbes., Brzostkowo.
Wassermann, n. Gem., Bautzen.
Elkan, Kfm., Crefeld.
Neumann, Kfm., Berlin.
Marwedel, Kfm., Hamburg.
Scheller, Kfm., Goldap.
Weinstein, Kfm., Berlin.
Matzdorf, Kfm., Friedeberg.
Sitz, Kfm., Berlin.
Frau Berger, Beuthen OS.
Bergmann, Kfm., Berlin.
Mika, Kfm., Chemnitz.

Hôtel du Nord,
vis-à-vis dem Centralbahnh.
Augustin, Maschin.-Inspector, Neisse.
Stilow, Rgtsbes., Pechern.
v. Ravier, Ing., Seranig.
Philipp, Kfm., Chemnitz.
Schönhardt, Rentmeister, Gramenz.
Stahlmann, Kfm., Hamburg.

Klopsch, Maschin.-Inspector, Glogau.
Fr. Landger.-Rath Heine, n. Begl., Berlin.
Fr. Hauptmann Dieme, Landeck.
Fr. Pr.-Lieut. Schubert, Landeck.
Fr. v. Ernst, n. Frl. Tochter, Landeck.
Güttler, n. Gem., Kamnitz.
Doepke, Bau-Insp., Bromberg.
Knitel, Buchhdlr., Innsbruck Tirol.
Kuhn, Hauptm., n. Gem., Sprottau.
Dr. Glaffner, Frankfurt.
Erdmann, Kfm., Stettin.
Bormann, Kfm., Berlin.
Linz, Kfm., Hamburg.

Hôtel z. deutschen Hause,
Albrechtsstr. Nr. 22.
v. Unwerth, Fabrikbes., n. Gem., Niesky.
v. Unwerth, Landw., Niesky.
Fr. Rgbs. Schüßler, Kalisch.
Frl. Weigt, Kalisch.
Hausdorf, Pfarr., Gr.-Ossig.
Rohde, Ref., Breslau.
Schapka, Kfm., Botzanowitz.
Strübing, Hotelier, Cudowa.
Frl. Rendschmidt, Lublinitz.
Korff, Kfm., Dresden.
Fr. Rent. v. Zuszkowska n. Tocht., Kalisch.
Frl. Häring, Rybnik.
Römpler, Kfm., Erfurt.
Lusser, Kfm., Augsburg.

Courszettel der Breslauer Börse vom 24. September 1886.

Wechsel-Course vom 24. September.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,40 G
do. do.	2½	2 M.	167,85 G
London 1 L.Strl.	3½	kS.	20,385 bzG
do. do.	3½	3 M.	20,25 G
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,60 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	195,40 bz
Wien 100 Fl.	4	kS.	162,25 G
do. do.	4	2 M.	161,00 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours
D. Reichs-Anl.	4	106,70 B	106,65 B
Prss. cons. Anl.	4	105,70à65 bz	105,80à70à75 bz
do. do.	3½	103,95 B	104,00 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	101,00 B	101,00 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,10 etw.bzB	104,00 B
Schl. Pfbr. altl.	3½	101,15 bz	101,10 G
do. Lit. A.	3½	99,90 bz	100à99,95 bz
do. Lit. C.	3½	99,90 bz	100à99,95 bz
do. Rusticale	3½	99,90 bz	100à99,95 bz
do. altl.	4	100,70 G	100,70 G
do. Lit. A.	4	100,80 bz	100,80 bz
do. do.	4½	101,30 G	101,30 G
do. Rustic. II.	4	100,80 G	100,80 bz
do. do.	4½	101,50 B	101,40 B
do. Lit. C. II.	4	100,80 bz	100,80 bz
do. do.	4½	101,30 G	101,30 G
do. Lit. B.	3½	—	—
Posener Pfdbr.	4	102,25 bz	102,25 bzG
do. do.	3½	99,90 bz	100,00 B
Rentenbr., Schl.	4	104,40 G 1500er 4,70 bz	104,60 B
do. Landesc.	4	—	102,80 B
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,00 bz	10300 bz
do. do.	4½	101,70 G	101,60 G
Centrallandsch.	3½	—	—

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	99,25 bz	99,25 B
rz. à 100	4	102,60 B	102,50 G
do. do. rz. à 110	4½	111,20 bz	111,20 B
do. do. rz. à 100	5	105,00 B	105,00 B
do. Communal.	4	102,45 G	102,45 G
Russ. Bod.-Cred.	5	97,10 G	97,10 G
Bresl. Strssb. Obl	4	101,75 G	101,75 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	100,25 B	100,25 B
KramstaGw.Ob.	5	103,25 G	103,30 G
Laurahütte-Obl.	4½	100,50 B	100,50 B
O.S.Eis.Bd.Obl.	5	93,50 B	93,25 B

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	95,25 bzB	95,25 bzB
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	69,15 bz	69,15 bzB
do. do. A.-O.	4⅕	69,05 G	69,15 bzB
do. Pap.-R.F./A	4⅕	—	—
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	116,50 B	116,50 B
Ung Gold-Rente	4	85,85à85,90 bz	85,75 bz 100er 86,40 bz
do. Pap.-Rente	5	75,85à90 bz	76,25 B
Krak.-Oberschl.	4	100,75 G	100,75 bz
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,00 B	57,00 B
do. Pfandbr.	5	61,60 bz	61,60 B
do. do. Ser. V.	5	61,00 G	61,00 G
Russ. 1877 Anl.	5	101,40 B	101,50 B
do. 1880 do.	4	86,75 G	87,15 B
do. 1883 do.	6	113,00 B	113,00 B
do. 1884 do.	5	99,00 B	98,90 B
do. do. kl.	5	99,10 bzB	98,90 bz
Orient-Anl. II.	5	60,35 G	60,35 B
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,10 B	100,10 B
Rumän. Oblig.	6	106,30 etwbz.B	106,00 B
do. amort. Rente	5	96,00 B	96,00 bzB
do. do. do. kl.	5	—	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,15 B	conv. 14,15 bz
do. 400Fr-Loose	—	31,00 B	31,10 bz
Serb. Goldrente	5	78,50 G	78,25 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	103,20 bzG [1])	103,25 G [1])
do. D. E. F.	4	103,20 bzG [1])	103,25 G [1])
do. G. H.	4	103,10 B	103,00 G
do. J. K.	4	103,10 B	103,00 G
do. 1876	5	103,10 B	103,10 G
do. 1879	5	103,20 bzG [1])	103,25 G [1])
Oberschl. A. C.	4	103,20 G [1])	103,25 G [1])
do. Lit. E.	3½	100,85 bz	101,00 B
do. Lit. D.	4	103,10 B	103,00 G
do. 1873	4	103,10 B	103,00 G
do. 1883	4	—	—
do. Lit. F. I.	4	103,10 B	103,00 G
do. Lit. F. II.	4	103,20 G [1])	103,25 G [1])
do. Lit. G.	4	103,10 B	103,00 G
do. Lit. H.	4	103,10 B	103,00 G
do. 1874	4	103,10 B	103,00 G
do. 1879	4½	106,90 B	106,90 B
do. 1880	4	—	103,00 G
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	103,20 G [1])	103,25 G [1])
Oels-Gnes. Prior	4	103,20 G [1])	103,25 G [1])
R.-Oder-Ufer	4	103,10 B	103,00 bzG
do. do.	4	104,10 G	104,10 G

[1]) abgestempelt.

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	162,75 bz	162,35 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	195,90 bz	196,15 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividende 1885.	1884.	heut. Cours.	vorig. Cours
Br. Wsch. St.P.*)	1⅔	2⅛	66,00 G	66,00 G
Dortm.-Gronau	2½	2½	69,00 B	69,00 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	7½	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	4⅖	95,50 B	95,25 B
Marienb.-Mlwk.	⅓	⅔	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	5	6,47	—	79,75 B
Lombarden	1	1⅖	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	6	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	89,50 G	89,40 bz
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5⅚	102,40 bzB	102,50 B
D. Reichsbk.*)	6,24	6,25	—	—
Schles. Bankver.	5	5½	105,50 B	105,50 bzB
do. Bodencred.	6	6	115,25 G	115,00 G
Oesterr. Credit.	8 7/16	9⅜	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5	6½	132,25 bzB	132,75
do. Act.-Brauer.	3	2½	—	—
do. Baubank	0	0	26,00 B	26,00 B
do. Spr.-A.-G.	8	7½	—	—
do. Börsen-Act.	5½	6	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	8½	106,00 B	105,75 B
Donnersmrckh.	0	1	31,25à50bzB	30,50à31bzG
Erdmnsd. A.-G.	3½	4	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	1	28,50 bz	28,50 G
Oppeln. Cement	4¾	5½	81,50 G	82,00 B
Grosch. Cement.	8½	14	115,00 B	110,00 B
Schl. Feuervs.*)	30	30	—	—
do. Lebenvers.*)	0	4½	—	—
do. Immobilien	4¾	4½	93,50 G	93,50 G
do. Leinenind.	8⅔	8	130,00 B	130,00 B
do. Zinkh.-Act.	6	6	—	—
do. do. St.-Pr.	6	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	7	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	97,00 G	97,50 B
Laurahütte	⅓	4	66,50à6,65à6,40bzG	65,70à66bzG
Ver. Oelfabrik.	3½	1	—	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 24. Septbr. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. Mk.	gute höchst. Pf.	gute niedr. Mk.	gute niedr. Pf.	mittlere höchst. Mk.	mittlere höchst. Pf.	mittlere niedr. Mk.	mittlere niedr. Pf.	gering. Waare höchst. Mk.	gering. Waare höchst. Pf.	gering. Waare niedr. Mk.	gering. Waare niedr. Pf.
Weizen, weisser	15	90	15	40	15	10	14	70	14	50	14	20
Weizen, gelber	15	70	15	40	14	70	14	30	14	—	13	80
Roggen	13	30	12	90	12	50	12	20	12	—	11	80
Gerste	13	20	12	60	11	60	11	—	10	70	10	20
Hafer	11	10	10	90	10	40	9	80	9	60	9	30
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

	feine Mk.	feine Pf.	mittlere Mk.	mittlere Pf.	ord. Waare Mk.	ord. Waare Pf.
Raps	18	70	17	30	16	—
Winter-Rübsen	18	20	17	30	16	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 24. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 100 Kilogr.) still, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, September 129,00 Gd., September-October 129,00 Gd., October-November 129,00 Gd., November-December 130,00 Br., April-Mai 134,00 Gd. u. Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per September 108 Br., September-October 107,00 Br., October-November 109,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per September 43,00 Br., September-October 43,00 Br., April-Mai 44,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) matter, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per September 36,90 bez. Gd. u. Br., Septbr.-October 36,90 bez., Gd. u. Br., October-November 36,90 bez., Gd. u. Br, November-December 36,90 bez., Gd. u. Br., April-Mai 38,50 Gd.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 25. Septbr.:
Roggen 129,00, Hafer 108,00, Rüböl 43,00 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 24. Septbr.: 36,90 Mark.

Magdeburg, 24. Septbr. **Zuckerbörse.**

	24. Septbr.	23. Septbr.
Kornzucker Basis 96 pCt.	22,00—21,50	22,00—21,60
Rendement 88 pCt.	20,30—19,80	20,30—19,80
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,60—16,60	17,60—16,60
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	27,00	27,00
Gem. Raffinade II	26,50—25,75	26,50—25,75
Gem. Melis I.	25,25	25,50—25,25

Tendenz am 24. Sept.: Rohzucker behauptet, Raffinirte fest.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.